

Erscheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittags
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15 Ngr.
Inserate werden die
gespaltene Zeile ober-
deren Raum mit 5 Pf.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N^o 244.

Mittwoch, den 17. October.

1860.

Tagesgeschichte.

Leipzig, 14. October. Einem verbürgten Gerücht zufolge ist seitens des Ministeriums des Innern die Wahl des neuen Polizeidirectors, Staatsanwalt Mezler, bestätigt worden, und steht seine Ankunft in den nächsten Tagen zu erwarten.

Der Preussische Staats-Anzeiger berichtet aus Potsdam vom 13. Octbr.: „Der König hat sich trotz des anhaltend kalten und unfreundlichen Wetters in der letzten Woche eines verhältnismäßig günstigen Befindens zu erfreuen gehabt. Auch zeigte der König Interesse und Theilnahme, erfreute sich der Anwesenheit der Königin von Sachsen und war beim Abschiede von derselben sehr bewegt. Er fährt jetzt des Morgens gewöhnlich mit der Königin nach dem Bairischen Häuschen im Wildpark, woselbst ein Déjeuner eingenommen wird und, wenn die Witterung den anhaltenden Aufenthalt im Freien unmöglich macht, so nimmt der König Kunstwerke, meist Gemälde oder Photographien neuerer Arbeiten zc., in Augenschein.“

Döbenburg, 12. Oct. Hier ist ein Aufruf zur Zahlung von Beiträgen für die nothleidenden Schleswig-Holsteiner vertheilt worden, nachdem die Regierung die Erlaubniß zu einer Hauscollekte für diesen Zweck gegeben hat. Unterzeichnet ist der Aufruf von: Becker, Oberappellationsgerichtsrath; v. Buttler, Präsident; Fortmann, Fabrikant; Glauert, Tischlermeister; Raewer, Uhrmacher; Rommsen, Rector; Moske, Generalmajor; Nielsen, Oberhofprediger; Schulz, Lederfabrikant; Strackerjan, Regierungsrath; von Thünen, Abschätzungsdirector; Wöbken, Stadtdirector.

München, 12. Oct. Heute Nacht passirten 1600 Mann aus Italienern bestehendes österreichisches Militär den hiesigen Bahnhof und hatten dieselben diesen Morgen in Ulm einzutreffen. Es werden noch sechs solche Transporte nach den Bundesfestungen Ulm, Rastadt und Mainz hier durchkommen. In der folgenden Nacht werden sich hier die Bahnzüge mit aus Oesterreich abgeforderten und von den genannten Festungen dahin zurückkehrenden Truppen kreuzen. (Südd. Ztg.)

Der Kölnischen Zeitung schreibt man aus Paris vom 10. Oct.: „Sardinien erweitert seine militärischen Vorbereitungen; seine ganze Macht ist auf dem Kriegsfuße (etwa 125000 Mann), und außerdem beabsichtigt man in Turin, sofort nach der Consolidirung einer regelmäßigen Administration zu Neapel, eine starke Aushebung in den beiden Sicilien vorzunehmen.“

(S. N.) Dem Vernehmen nach werden die Großmächte die Blockade von Gaëta nicht anerkennen. — Graf Risseff ist nach Rußland abgereist. — Die von der „Patrie“ gebrachte Nachricht von einem Proteste, den drei Großmächte gegen das Einrücken der Piemontesen in Neapel erlassen haben, bestätigt sich. Dem Vernehmen nach sind diese Proteste sehr entschieden und scharf abgefaßt.

Turin, 12. October. Die heutige „Opinione“ bringt das vom Könige von Sardinien an das italienische Volk erlassene Manifest von Alcona vom 9. October:

„Meine Soldaten kämpften in der Krim; hierdurch trat Italien in das Interesse Europas. Beim Congreß in Paris sprachen meine Abgesandten zum ersten Male zu Europa von Italiens Schmerzen! Napoleon III. wurde mein Allirter und Freiwillige aus allen Theilen Italiens strömten zu meiner Fahne. Staatsrückfichten geboten bald den Frieden. Wäre ich ehrgeizig — wie man meiner Familie vorwirft — ich könnte mit der Lombardei befriedigt gewesen sein; allein ich vergoß das Blut meiner Soldaten für Italien, nicht für mich!

„Einige italienische Provinzen hatten sich ihrer Regenten entledigt, und ich fühlte mich verpflichtet, der freien Volksstimmung

Geltung zu verschaffen. Indem ich die Annexion annahm, begegnete ich großen Schwierigkeiten; aber ich konnte Italien mein Wort nicht brechen; ich mußte zwei der Provinzen meiner Ahnen opfern: Dem Großherzog bot ich vor dem Kriege vergebens meine Allianz an; dem Papste vergebens das Vicariat Umbriens und der Marken. Meine Rathschläge an König Franz II. blieben fruchtlos, mein Allianzvorschlag im Freiheitskriege wurde zurückgewiesen. Ich proclamirte Italien für die Italiener! Ich komme mit meinem Heere, nicht um euch meinen Willen aufzudringen, nur um euch Achtung zu verschaffen! Ihr könnt frei wählen!“

Neapel, 8. October. Die Einschließung von Capua hat begonnen; für die Blockade von Gaëta sind bereits 4 Dampfer abgegangen.

— Aus Turin wird unterm 12. October gemeldet: In der Nacht vom 8. auf den 9. October begann die Kanonade von Capua von Neuem; dann folgte eine Waffenruhe von 24 Stunden, um die Todten zu begraben. Die Garibaldianer bemächtigten sich neuer Positionen. Nach dem Waffenstillstande wurde die Kanonade am 10. October von beiden Seiten den ganzen Tag über fortgesetzt. — Die Situation in Neapel hat sich gebessert.

— Ein Turiner Correspondent der „Tr. Z.“ schreibt unterm 10. October: Die Verluste Garibaldi's bei Maddaloni scheinen viel bedeutender gewesen zu sein, als die neapolitanischen Blätter und die dortigen Correspondenten angeben. Ein aufrichtiger Berichterstatter der „Gazzetta del popolo“ nennt die Schlacht, nicht nach Verhältnis der einander gegenüberstehenden Armeen, sondern im Verhältnis der Verluste, eine Riesenschlacht, aber den Sieg einen Pyrrhus'sieg, „denn noch zwei solcher Siege, und das süditalienische Heer würde zu existiren aufgehört haben. Es ist keine rhetorische Figur, die ich gebrauche, sondern nackte Wirklichkeit. Wir sind in schrecklicher Weise decimirt. Die Brigade Medici hat die bedeutendsten Verluste, die königlichen Truppen schlugen sich mit der Wuth der Verzweiflung.“

Mailand, 14. October. Die „Perseveranza“ meldet: Neapolitanische Blätter berichten, General Salzano habe in einer Unterredung mit Garibaldi die Capitulation Capuas unter der Bedingung angeboten, daß der Besatzung der Abzug mit Kriegsehren gestattet werde, Garibaldi habe jedoch dies verweigert und verlange die Uebergabe von Gaëta und Capua.

— Die „Nationalités“ veröffentlichen einen Brief Mazzini's, in welchem er es ablehnt, Neapel zu verlassen; es heißt in demselben: „Ich verweigere es, zu gehen, weil ich mich nicht schuldig fühle und weder Ursache einer Gefahr für das Land, noch der Schmach von Plänen bin, welche für dasselbe verderblich werden könnten, und weil ich, wenn ich nachgäbe, mich für schuldig zu bekennen glaubte; weil ich als Italiener auf dem, freiem Leben wiedergewonnenen italienischen Boden in meiner Person vertreten und stützen zu müssen meine, das Recht, das jeder Italiener hat, in seinem eigenen Vaterlande zu leben, sobald er dessen Rechte nicht angreift; und die Pflicht, einem unverdienten Ostracismus nicht zu weichen zc. Das größte Opfer, welches ich jemals habe bringen können, habe ich gebracht, als ich, aus Liebe zur Einheit und zur bürgerlichen Eintracht, das Apostelamt meines Glaubens unterbrechend, erklärte, ich nehme nicht aus Ehrerbietung vor den Ministern oder den Monarchen, sondern vor der getäuschten Majorität — und das will nicht wenig sagen — des italienischen Volkes, die Monarchie an, bereit, mit ihr zusammenzuwirken, insofern sie die Einheit gründe, und sollte ich eines Tages, von meinem Gewissen nicht gebunden, daran denken, unsre alte Fahne wieder aufzunehmen, ich dies ehrlich, zuerst und öffentlich meinen Freunden und Feinden anzeigen werde zc.“

Peschiera, 10. October. Am 8. d. M. ist das piemontesische Schrauben-Kanonboot „Sesta“ Nr. 2 am Gardasee in der Nähe